

## Senioren-Union will gemeinsame Steuern bei Ehe

**Helmstedt.** Die Senioren-Union der CDU im Landkreis Helmstedt lehnt Pläne von SPD und Grünen zur Abschaffung des sogenannten „Ehegattensplittings“ entschieden ab. Das erklärt sie in einer Pressemitteilung. Wer die gemeinsame Besteuerung von künftigen Ehepaaren abschaffen wolle, verstoße gegen den in der Verfassung angelegten Schutz von Ehe und Familie, erklärt die Senioren-Union. Die Ehepartner könnten zwar einerseits steuerliche Vorteile in Anspruch nehmen, seien andererseits aber zu gegenseitigem Unterhalt verpflichtet. Das zeige sich auch bei der Aufteilung von Rentenansprüchen im Fall einer Trennung. So fürchte die Seniorenunion bei einer Abschaffung umfangreiche Steuererhöhungen und Einschnitte bei der eigenverantwortlichen Entscheidung über Rollenverteilungen in der Familie. „Das Vorhaben, die Finanzierung des Elterngeldes mit der Streichung des Ehegattensplittings zu kombinieren, grenzt an Taschenspielertricks. Die Rot-Grüne Politik muss sich endlich von staatlich verordnetem Verbots- und Umerziehungswahn lösen. Erwachsene Menschen können in ihrer Ehe oder Partnerschaft selbst am Besten entscheiden, wie sie Familien- und Erwerbsarbeit untereinander aufteilen“, so Wilnis Tracums, der Vorsitzende der Senioren-Union im Kreis Helmstedt. *red*

## Ritterliche Weinprobe in Lauingen

**Lauingen.** Der Heimat- und Kulturverein Lauingen lädt am Samstag, 29. Juli, um 18 Uhr zur Weinprobe in den Park des Rittergutes Lauingen ein. Das berichtet der Verein in einer Pressemitteilung. Es wird ein Kostenbeitrag von 15 Euro erhoben, dafür gäbe es so viel Wein, wie jeder Gast möchte. Außerdem würden kleine Snacks serviert.

Anmelden können sich Interessierte bei der 1. Vorsitzenden, Susanne Kluge, unter der Handynummer (0151) 23323108 oder per Festnetz unter (05353) 8809. Das Rittergut Lauingen bei Königslutter gilt als eines der Ältesten seiner Art auf dem Gebiet des ehemaligen Herzogtums Braunschweig. Seit 1693 ist es im Besitz der aktuellen Eigentümer, der Familie von der Sahl. Heute ist es in erster Linie ein landwirtschaftlicher Betrieb. *red*

### Markus Brich

**Helmstedt.** Traumhaftes Wetter, traumhafte Kulisse, traumhafte Visionen: Die Sommerreise von Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) führte ihn Dienstagvormittag an den Helmstedter Lappwaldsee. In Begleitung von rund 50 Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft ging es mit Planwagen zum „Arbeitsfrühstück“ am Aussichtspunkt Am Petersberg. Beste Gelegenheit für Selfies und Gruppenfotos mit dem Spitzenpolitiker samt Blick in die Glaskugel, wie das Seeprojekt der strukturschwachen Region einen touristischen Aufschwung bringen könnte. „Wo stehen wir heute? Wo ist der Wandel greifbar?“, griff Landrat Gerhard Radeck in seiner Begrüßung das Thema auf und lieferte die Antwort gleich nach: In etwa zwei Jahren werde der Zeitpunkt erreicht sein, wo aus den beiden Teilsen, die derzeit in den Tagebaurestlöchern ansteigen, ein großer werden wird. „In einer Landschaft für erneuerbare Energien, die wir gemeinsam mit den Bergbauunternehmen weiterentwickeln wollen.“

Wann aber der Lappwaldsee, dann als viertgrößtes Gewässer in Niedersachsen wie auch in Sachsen-Anhalt, seinen Endwasserstand erreicht und damit als Bade- und Freizeitgewässer genutzt werden kann, steht weiter in den Sternen. Gutachten sowohl zum finalen Wasserspiegel als auch zur Wasserqualität lassen auf sich warten. Auch das war Gesprächsthema bei Brötchen, Kaffee und Saft an den Bierzeltgarnituren auf dem Petersberg. Ob das Gewässer bereits in einem Jahrzehnt schon gefüllt und nutzbar sein wird, wie es in Flyern und Infotafeln erwartungsfroh beschrieben wird, daran hegen zum jetzigen Zeitpunkt viele der beteiligten Akteure Zweifel.

### Langwieriger Planungsprozess verzögert Projekte

So müssen die Ergebnisse der im Auftrag gegebenen Untersuchungen noch zwischen der Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbauverwaltungsgesellschaft (LMBV) und die Helmstedter Revier GmbH (HSR) abgestimmt werden. Und auch die federführende Behörde im Planverfahren auf niedersächsischer Seite, das Landesbergamt

# Sommertraum vom Dampfer auf dem Helmstedter Lappwaldsee

Der Sommerbesuch von Wirtschaftsminister Lies am Lappwaldsee zeigt: Es mangelt nicht an Ideen für das Freizeitareal, sondern am Tempo.



Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) im Gespräch mit Henning Konrad Otto, Geschäftsführer des Planungsverbandes Lappwaldsee.

MARKUS BRICH/FMN

Clausthal-Zellerfeld lässt sich mehr Zeit, als den hoffnungsvollen Visionären lieb ist. Die dem Wirtschaftsministerium nachgeordnete Fachbehörde zeichnet verantwortlich für die Vorgaben an die Betreiber.

Vor zwei Monaten habe das jüngste der halbjährlichen Abstimmungsgespräche mit den Bergbauunternehmen stattgefunden, erklärte dazu Henning Konrad Otto, Geschäftsführer des Planungsverbandes Lappwaldsee. „Es wird wohl noch bis Mitte 2024 dauern, bis die Antragsunterlagen für das Planfeststellungsverfahren fertig sind. Und erst in diesem Verfahren wird der Endwasserstand festgelegt.“ Bis zur Höhe des endgültigen Wasserspiegels Klarheit herrscht, dürfte es also noch zwei bis drei Jahre dauern. Derzeit beträgt der Pegel im Lappwaldsee rund 87 Meter über Normal-Null. Sollte die Endhöhen-Entscheidung nicht bei den ehemals geplanten 103 Metern bleiben, sondern zwischen 108 und 114 Metern

festgelegt werden, könnten noch Jahrzehnte ins Land gehen, bevor der See zum Paradies für Wassersportler wird.

Ursächlich für die Verzögerungen seien laut Otto „neue Anforderungen und Aufgabenstellungen“ seitens des Bergamtes an die Bergbauunternehmen. „Das ist sehr unbefriedigend, aber wir können es nicht ändern, da haben wir wenig in der Hand.“ Die HSR habe zugesagt, „mit Hochdruck daran zu arbeiten. Ich habe auch keine Zweifel daran, dass das passiert. Wir hoffen, dass es diesmal die letzte Terminverschiebung ist.“

### „Arbeitsfrühstück“ mit Minister an See

Die Kritik dürften die Verantwortlichen dem Minister im Vorgespräch zum medienwirksamen „Arbeitsfrühstück“ in den Räumen der Wirtschaftsregion Helmstedt mit auf den Weg gegeben haben. Vor der See-Kulisse auf dem Petersberg ging

Lies nicht darauf ein, aber zollte den Beteiligten Respekt für das „gemeinsame touristische Projekt Lappwaldsee, das über Landesgrenzen hinweg angegangen wird. Dafür braucht es Mut und Zuversicht. Dass die Ausgangssituation manchmal nicht leicht ist, wissen wir selbst.“

### Ansprechende Landschaft nicht nur für Touristen

Die Idee, einen starken Tourismus für eine starke Region zu entwickeln, sei nicht unerheblich. „Junge Menschen entscheiden heute nicht nur darüber, welchen Arbeitsplatz sie haben wollen, sondern sehen auch genau hin, welche Lebensqualität er ihnen bietet. Das Umfeld wird immer wichtiger“, betonte Lies.

Neben dem Tourismus sei für die Region die Transformation weg von Kohle hin zu erneuerbaren Energien eine vielversprechende Zukunftsvision. „Wind und Sonne sind

eine Riesenspektive, gerade für ein derart großes Gebiet, wie es hier vorhanden ist.“

„Wir sehen, wie der See so langsam steigt. Und damit auch die Zahl der kreativen Ideen und Vorschläge für das künftige Freizeitareal Lappwaldsee“, machte Helmstedts Bürgermeister Wittich Schobert in seinem Grußwort deutlich.

Als Beispiel nannte er die Vision eines gläsernen Tunnels, der unter Wasser entlang der ehemaligen Grenzlinie beide Bundesländer miteinander verbinden könnte (wir berichteten). Maximal zwölf Jahre könnte er noch das Bürgermeisteramt der Stadt innehaben.

Sollte dann schon das Baden und Rudern im und auf dem See möglich sein, versprach Schobert dem Minister mit einem Augenzwinkern, „werden wir zur Eröffnung des Lappwaldsees bei Sonnenuntergang mit einem nachgebauten Mississippi-Raddampfer von West nach Ost und umgekehrt fahren.“

## Hötensleben: Work Camp am Grenzdenkmal feiert spätes Jubiläum

Seit 26 Jahren findet das internationale Camp in Hötensleben statt - Auch in diesem Jahr sind Gäste aus der ganzen Welt dabei.



Teil der ehemaligen Mauer in Hötensleben, die die deutsche Teilung zementierte. (Symbolbild)

ERIK BEYEN

**Hötensleben.** Seit 26 Jahren setzt sich das Work Camp für die Völkerverständigung und den Erhalt der Erinnerung an die Deutsche Teilung ein. In diesem Jahr holen die Veranstalter ihr 25. Jubiläum mit Gästen aus verschiedenen Nationen nach. Das berichten sie in einer Pressemitteilung. Dennoch muss der Grenzdenkmalverein Hötensleben Einschnitte in seinem Programm machen: So fielen die Fahrt nach Berlin aus, auch das Rockfestival wird nicht stattfinden. Zudem würde das Geschichtslabor an der Gedenkstätte „Deutsche Teilung“ in Mariental auf nur einen Tag gekürzt. Denn, so der Verein weiter, solle am 29. Juli in Hötensleben ein

Fest stattfinden, das generationsübergreifend Gäste anlocken soll. Ein Programm für Kinder sei geplant, das etwa Kinderschminken und eine Kinderdisco beinhalte. Aber auch ein Line-Dance-Auftritt und andere Events sollen an diesem Tag stattfinden. Grund für Verkürzung des Programms seien demnach die Semesterferien. Während des dreiwöchigen Zeitraums, in dem das Camp stattfindet, seien Professoren, die es begleiten, nur schwer zu gewinnen.

### Nicht nur die Mauer wird gezeigt

Neben dem Programm zur deutschen Teilung seien aber auch weitere historische Ausflüge auf dem

Programm, darunter eine Tour durch das Paläon zwischen Schöningen und Hötensleben. Auch die Braunkohletradition der Region werde gezeigt, zudem werde es mit einer Tour nach Quedlinburg einen Tag geben, der speziell auf das Mittelalter ausgerichtet ist. Das Wichtigste sei aber, im Geiste der Völkerverständigung, der Austausch mit den Einheimischen. Dazu würden die Campteilnehmer die Feuerwehr und den Schützenverein in Hötensleben besuchen.

### Die Welt zu Gast an der ehemaligen Grenze

Zu Gast sind bei dem Programm laut Veranstaltern zwölf Gäste aus

der ganzen Welt, darunter aus Spanien, der Türkei, Algerien und Mexiko. Zum ersten Mal sind darunter auch Frauen. „Völkerverständigung ist eins der Hauptanliegen des Camps und kein Besucher oder Interessierter wird abgewiesen“, sagt der Verein in seiner Pressemitteilung.

Die Schirmherrschaft übernehmen in diesem Jahr der Ministerpräsident Sachsen-Anhalts, Reiner Haseloff (CDU), so wie Niedersachsens Regierungschef Stephan Weil (SPD). Auch der Bundespräsident besuchte das Workcamp bereits. Das Camp beginnt am Freitag, 21. Juli, und wird am Montag, 24. Juli, offiziell eröffnet. *red*